



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltwende

Stegemann, Hermann

Stuttgart, 1934

Frankreich und die "Sanktionen"

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

im Laufe des Winters mit verstärkten Besatzungen belegt worden waren, wurden alarmiert, die großen Lager in Lothringen, der Aufmarschzone der Rheinarmee, in Bereitschaft gesetzt und zwischen Belfort, Mülhausen und St. Ludwig in der Dreiländerecke eine Probemobilmachung durchgeführt, zu der der Chef des Großen Generalstabes, General Weygand, selbst erschien. Die Rheinbrücken und das große Rembser Stauwerk, von dem man die Hafentkrenzfähnchen der Hitlerjungen aus den grünenden Weidenbüschen winken sah, wurden unter Bewachung gestellt, die marokkanischen und senegalesischen Regimenter im Mörchinger Lager witterten Morgenluft. Im Zusammenhalt mit den Erklärungen Paul-Boncour, Lord Cecil und Lord Sailsbams erschienen diese Maßnahmen als eine militärische Bereitstellung, die das von seiner revolutionären Erneuerung erfüllte Deutschland und die Regierung Hitler unmittelbar bedrohten. Unruhe lief durch die Grenzgebiete und fand auch in der Schweiz einen Widerhall. Aus Bern und Genf, wo die Abrüstungskonferenz völlig festgefahren lag, flogen Warnungen nach Berlin.

Da entschloß sich der Reichskanzler, in rascher Erfassung des Augenblicks, zu einer großen Kundgebung vor versammeltem Reichstag. Es war Hitlers erstes Hervortreten in der äußeren Politik. Nun mußte er sich vor der Welt als Staatsmann und Lenker des Reiches zeigen und bewähren. Es war zugleich die Probe auf Deutschlands Einigkeit.

*

Das revolutionäre Deutschland befand sich im Mai 1933 in einer ähnlichen Lage wie das revolutionäre Frankreich im März 1792. Wie Deutschland sich und die Errungenschaften der Revolution im Mai 1933 bedroht fühlte, so hatte Frankreich sich und seine Revolution im März 1792 bedroht gefühlt. Aber das Verhalten der beiden Mächte war in ähnlicher Lage grundverschieden. Die Girondisten, die im März 1792 die Macht an sich gerissen hatten, brauchten und wünschten den Krieg, um sich in der Macht zu befestigen und im blutigen Wettstreit der Parteien die Oberhand zu behalten. Sie begrüßten daher die Verwicklungen, die sich aus der Emigration und

den Verhandlungen mit Österreich und den Rheinfürsten ergaben, und entfesselten im April 1792 den Präventivkrieg, um sich von der Konkurrenz der Jakobiner zu befreien und die Unruhe nach außen abzulenken. Die Männer der Deutschen Revolution verhielten sich ganz anders.

Deutschland dachte im Mai 1933 nicht an Krieg. Es konnte nicht einmal daran denken, weil es beinahe völlig entwaffnet stand. Die Karabiner, die man am 6. März an die braunen Hundertschaften ausgeteilt hatte, um die Regierungsgewalt zu sichern, waren längst wieder abgeliefert worden. Nur die Hilfspolizei und Hitlers Standards, die kleine schwarze Elitetruppe, die im Innenhof der neuen Reichskanzlei ihre Posten setzte und den Führer vor jeder Bedrohung schützte, trugen noch Stahlhelm und Waffe. Die deutsche Revolution bedurfte aber auch keiner Ablenkung nach außen. Sie vollendete sich in sich selbst. Wer Deutschland der Erneuerung entgegenführen wollte, der brauchte den Frieden als Grundlage dieser inneren Erneuerung, nicht den Krieg. Es war nicht Deutschland, das an einen Präventivkrieg dachte, sondern wiederum Frankreich. Frankreich hat sich damals mit dem Gedanken an Sanktionen, also an einen bewaffneten Einmarsch in Deutschland getragen. Das lag in seiner Politik begründet, die von der Vorstellung nicht abließ, daß es sich mit allen Mitteln gegen Deutschland schützen müsse. Frankreich hat trotz seiner hohen Rüstung, seiner Bündnisse und Verträge seine Sicherheit bedroht gefühlt, obwohl Deutschland nichts anderes als Gleichberechtigung verlangte und den ihm zukommenden Platz unter den souveränen Staaten Europas. So verschieden lagen die Dinge, wenn man diesem historischen Vergleich nachgeht. Der Franzose, der seinem politischen Instinkt vertraut, denkt darüber anders.

*

Als die Einberufung des Reichstags zur Entgegennahme einer Erklärung des Reichskanzlers erging, war sich alle Welt bewußt, daß die Spannung, die über Europa lagerte, durch diesen Vorgang entscheidend beeinflusst wurde. Wie ernst die Lage war, erfuhr sie aber schon am 16. Mai, dem Tage vor dem Zusammentritt des Reichs-